

Chronik 2008



März

Der am 20. Juni 2007 sanierte Grenzstein Nr. 1 am Saarzipfel (Schießplatz) wurde von einem Spurschlitten der Siegmundsburger Gemeindeverwaltung beschädigt. Es entstand eine neue Bruchstelle zwischen Sockel und Steinoberteil.

April

Wilderer im Kommunalwald am Rennsteig bei Kleinschmalkalden.

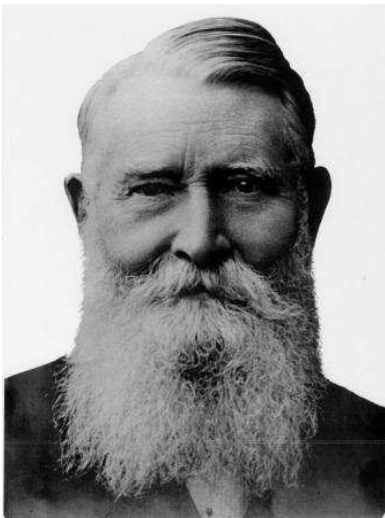
April bis Juni

In Vorbereitung der Zertifizierung des Rennsteiges nach den Richtlinien des Deutschen Wanderverbandes als Qualitätswanderweg werden auf der Grundlage der Vermessung 2002 / 2003 die Wegweiser überprüft. Jeder Wegweiser erhielt dann eine einheitliche Markierung mit einem Nah- und einem Fernziel, jeweils von Blankenstein und von Hörschel aus gerechnet.

01. Mai

In Spechtsbrunn findet das alljährliche Rennsteigfest statt. Aus diesem Anlass wird der Clemens-Major - Weg eröffnet, der im Spechtsbrunner Raum teilweise auch den Verlauf des Rennsteiges folgt.

Vom Sonneberger Kartograph Clemens Major stammt auch die im Jahre 1915 veröffentlichte 5-teilige Rennsteigkarte (1:50.000), die eine kartographische Meisterleistung für die damalige Zeit darstellt, wenn man bedenkt, dass Major kein ausgebildeter Kartograph war.



09. Juni

Der Thüringer Staatsanzeiger Nr. 26/2008 veröffentlicht auf der Seite 992 eine Änderung bezüglich der Unterschutzstellung des Thüringer Rennsteiges nach dem Thüringer Denkmalschutzgesetz.

Demnach ist ab sofort nur noch der Weg mit seinem historischen Beiwerk geschützt. Die bisher geltenden Schutzzonen von 20 bzw. 50 m links und rechts vom Rennsteig werden aufgehoben.

22. Juni

Feierliche Eröffnung des neuen Schneekopfturmes. Der höchste, begehbare Punkt des Turmes liegt bei 1001 m ü. NN.

29. Juni

In Fulda findet der 108. Deutsche Wandertag statt. Dort erhält der Rennsteig das Zertifikat des Deutschen Wanderverbandes (im 2. Anlauf seit 2007) als Qualitätswanderweg - Wanderbares Deutschland.

Einschließlich des Rennsteiges führen somit 34 Wanderwege in Deutschland das Qualitätssiegel. Dabei werden 9 Kern- und 23 Wahlkriterien zur Beurteilung der Qualität herangezogen.

Der Rennsteig hätte in seinem bestehenden Verlauf das Qualitätssiegel nicht erhalten. Um alle Kriterien zu erfüllen wurden folgende Alternativrouten, abweichend vom ursprünglichen Rennsteigverlauf festgelegt:

Umgehung Blankenstein bis Wegspinne über den Moschwitzgrund (Nees'scher Rennsteig)

Umgehung Brennersgrün

Umgehung Frankenwaldhochstraße zwischen Steinbach am Wald und Schildwiese

Umgehung Brand

Umgehung Neuhaus am Rennweg

Umgehung über den Großen Finsterberg

Die Umgehungen schließen zum Teil historische Ortskerne, historisch bedeutsame Rennsteigabschnitte und interessante Streckenabschnitte aus. Die Richtlinien der Zertifizierung sind auf starre Kriterien ausgerichtet. Sie nehmen auf die Belange eines historischen Wegeverlaufes keine Rücksicht.

Juli/ August

Zwischen dem Dreiherrenstein Hoher Lach und dem Grenzstein Nr. 22 an der Einmündung des Rennsteiges in die Ernst-Moritz-Arndt-Straße in der Neuhäuser Gemarkung Igelshieb wird infolge der Verlegung eines Erdkabels der komplette Rennsteig aufgegraben, ohne eine erforderliche denkmalschutzrechtliche Genehmigung einzuholen.

Der Grenzstein Nr. 21 aus dem Jahre 1598 wurde dabei zerstört. Stein Nr. 3 und Stein Nr. 22 wurden beschädigt.

Aufgrund einer Anzeige des Thüringer Rennsteigvereins und des Thüringerwald Vereins kommt es zu einer heftigen öffentlichen Diskussion über den Umgang mit dem Rennsteig.

Die Baufirma und die EON Thüringen verpflichteten sich zur restlosen Beseitigung der Schäden.

25. Oktober

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des Thüringer Rennsteigvereins wird die neue Broschüre des RhinoVerlages:

Der Rennsteig-Historische Grenzsteine

vorgelegt. Autoren sind die Vereinsmitglieder Manfred Kastner, Sylvia Rüger und Ulrich Rüger.

Auf 40 Seiten werden alle 1007 Grenzsteine des Rennsteiges in Wort und Bild dokumentiert.

(Weitere Hinweise zum Buch unter: Literatur im Hauptmenü links)

18. Dezember

Seit dem Sommer wurden in der Rennsteigregion um Masserberg 16 Hochsitze durch Brandanschläge zerstört. Die Polizei konnte durch die Rückverfolgung von Tatortspuren einen Verdächtigen ermitteln.

Kommentar

Rennsteigkrise - oder das Jahr 2008

Kein Volk weiß wohin es geht, wenn es nicht weiß, woher es kommt. (Hermann Heimpel, deutscher Historiker, 19.01.1901 bis 23.12.1988)

Wenn ich über das Jahr 2008 und seine Folgen für den Rennsteig nachdenke, finde ich eigentlich wenige erfreuliche Gesichtspunkte, die ich mit einer positiven Entwicklung in Verbindung bringen kann.

Vor allem waren es 2 Schwerpunkte, die das Geschehen am Rennsteig im Jahre 2008 wesentlich beeinflussten – und mit Rennsteig meine ich den historisch

gewachsenen Wanderweg, der bekanntlich seit September 1997 unter Denkmalschutz steht.

Im 2. Anlauf seit 2007 erhält der Rennsteig am 29. Juni anlässlich des 108. Deutschen Wandertages in Fulda das Zertifikat des Deutschen Wanderverbandes Qualitätswanderweg - Wanderbares Deutschland

Ende Juli, Anfang August 2008 kommt es auf dem Rennsteigabschnitt zwischen Hoher Lach und der Einmündung Ernst-Moritz-Arndt-Straße im Neuhäuser Ortsteil Igelshieb zur bisher folgenschwersten Verletzung geltenden Denkmalschutzrechtes am Rennsteig nach der politischen Wende.



Die Schar derjenigen, die eine Zertifizierung des Rennsteiges als Qualitätswanderweg befürworten, hält sich in Grenzen.

Fast alle Insider hingegen fragen sich, für was ist eigentlich eine solche Zertifizierung notwendig.

Zugegeben, interessant ist ein Qualitätssiegel für einen Wanderweg sicherlich, aber nur dann, wenn man auch seinen historischen Werdegang vollständig mit einbezieht – und eben das ist den Verantwortlichen von Regionalverbund und Deutschem Wanderverband nicht gelungen, Regeln wurden nicht angepasst, die Ausrichtung erfolgte offensichtlich nur auf der politischen Schiene.

Um den Rennsteig attraktiver zu machen, erfand man 5 sogenannte Ausweichvarianten und eine illegale Umverlegung des Rennsteiges zwischen Kalter Küche und Schildwiese, die im Widerspruch zum geltenden Denkmalschutzrecht steht.

Nach erfolgreicher Zertifizierung wurde beim Regionalverbund der zuständige, verantwortliche Mitarbeiter entlassen.

Seit diesem Zeitpunkt herrschte Funkstille beim Regionalverbund im Bezug auf den Rennsteig.

Schauen wir uns einige der Ausweichrouten an:

Spektakulär im Bezug auf den Widerstand der Einwohner ist die Umgehung der Rennsteiggemeinde Neuhaus am Rennweg. Über Dreiviertel des Ortes wird durch die Ausweichvariante umgangen.

Diesen Weg auf den Höh'n bin ich oft gegangen, kann mir aber bis heute keinen Reim darauf machen, was die Verantwortlichen beim Regionalverbund für ein Pferd getreten haben muss, gerade diesen Weg zu wählen.

Die ersten 200 m verlaufen gerade mal 10 m nördlich parallel zur Bundesstraße B281, dann muss man die Straße queren und läuft fast 1 km auf einer miserabel ausgebauten Baustraße neben den Werkhallen des Gewerbegebietes Bornhügel einher.



Das letzte Stück verläuft auf einer ausgebauten Forststraße durch monotonen Nadelwald.

Was dem Wanderer in Neuhaus am Rennweg entgeht wird eingangs und ausgangs der Umgehung auch noch auf entsprechenden Hinweistafeln dargelegt, abgesehen davon, dass es keine „Gemarkung Neuhaus am Rennweg“ gibt.

Einblicke in eine ursprüngliche Landschaft, verschiedenartige Waldbilder oder natürliche Wiesenlandschaften konnte ich auf dieser Ausweichroute nicht finden. Selbst wenn sie da gewesen wären, würde mich diese krampfhaftige Suche nach einer Begründung für die Ausweichvariante um Neuhaus herum nur an die Gepflogenheiten bei der Erstellung von beruflichen Beurteilungen erinnern, nämlich in der Bedeutung von Mittelmaß bis langweilig.

Auch der Ort Brennersgrün erfährt das gleiche Los wie Neuhaus am Rennweg, er wird umgangen. Die Umgehung ist ähnlich wie bei Neuhaus langweilig bis

mittelmäßig. In Brennersgrün hingegen entgeht dem Wanderer ein liebevoll gepflegtes Ortsbild mit den ortstypischen Schieferhäusern, zahlreiche, aufwändig gestaltete Wegweiser und ein gepflegter Kinderspielplatz. Der einzige Gasthof am Ort, verliert durch die Umgehung ebenfalls seine Bedeutung als Einkehrstätte für Rennsteigwanderer.

Von einer stark befahrenen Straße konnte ich bei all meinen Aufenthalten in Brennersgrün nichts feststellen, aber die Freundlichkeit der Bewohner von Brennersgrün mit all ihrer Liebe zum Rennsteig ist mir persönlich weit mehr wert als eine nichts sagende Umgehung des Ortes, wie sie auch noch auf der Hinweistafel zur Alternativroute beschrieben wird.

Die erste und letzte der Ausweichvarianten haben zugegeben etwas für sich, negieren aber den historischen Verlauf des Rennsteiges. Wenn schon als Ausweich angeboten, dann bitte nicht in Verbindung mit dem Rennsteig, sondern als selbstständige Wanderroute.

So verläuft beispielsweise die Umgehung bei Blankenstein zu einem Großteil auf dem sogenannten Nees'schen Rennsteig durch das Moschwitztal. Würde man den Weg konsequent als eigene Route weiter verfolgen, hätte man bei der Krötenmühle, dem Schwarzen Teich, der Jägersruh' und dem Titschendorfer Floßteich weitere Highlights des Nees'schen Rennsteiges erwandert und würde in Rodacherbrunn wieder auf den Originalrennsteig stoßen, wie gesagt aber als eigenständige Tour, die vor allem in den Herbstmonaten sehr reizvoll sein kann.

Die Variante Großer Finsterberg umgeht den idyllisch gelegenen Forstort der Nahequelle an der Alten Tränke, wartet aber mit einer herrlichen Aussicht auf dem Großen Finsterberg auf, nach meinem Dafürhalten ebenfalls eine eigenständige Wanderung (Rund um Den Großen Finsterberg), aber nicht als Rennsteigalternative unter Nutzung des Buchstaben „R“ in irgend einer Form.

Die Umgehung am Brand ist sinnlos und überflüssig. Der Gasthof Brand wird ebenso übergangen, wie ein historisch, geologisch wertvoller Schieferbruch, eine Aussicht auf den nördlichen Frankenwald und ein möglicher Abzweig zu einem weiteren Schieferbruch oberhalb von Hasenthal („Bruch“), der zusätzlich noch einen Einblick in die unrühmliche Vergangenheit des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit gewährt.

Fassen wir zusammen:

Die Zertifizierung des Rennsteiges nach den Qualitätsrichtlinien des Deutschen Wanderverbandes musste der Steuerzahler finanzieren.

In einem Fall (Schildwiese/ Kalte Küche) handelte man wissentlich gegen das gültige Thüringer Denkmalschutzrecht und verlegte den Rennsteig

ohne im Besitz der entsprechenden Genehmigungen zu sein.

Die Ausweichvarianten verbessern aus meiner Erfahrung heraus nicht die Qualität des Weges. Im Gegenteil werden Passagen mit weit höherem wandertouristischen Wert, als ihn die Ausweichrouten aufzuweisen haben, ausgeklammert.

Die Zertifizierung war lediglich politischer Wille. Nachdem er durchgesetzt war, stellte ich seit Mitte des letzten Jahres keine nennenswerte Aktivitäten bezüglich der Weiterentwicklung am Rennsteig fest. Rückfragen beim Regionalverbund blieben bisher unbeantwortet. Der verantwortliche Mitarbeiter wurde entlassen, Nachfolger gibt es, sie traten aber bisher nicht in Erscheinung.

Die Richtlinien zur Zertifizierung von Wanderwegen sind nicht ohne Korrekturen der Kriterien auf einen historischen Wanderweg anwendbar.

Die betroffenen Kommunen engagieren sich zu wenig für die Belange des Höhenweges Rennsteig.

Unter den gegebenen Umständen erscheint es unwahrscheinlich, dass der Rennsteig im Falle der Verteidigung des Zertifikates, das Qualitätssiegel weiter führen darf. Eine gegenteilige Entscheidung würde nicht den Tatsachen entsprechen.

Der Rennsteig als Wanderweg ist stark gefährdet. Er wird zunehmend als Medientrasse und Holzabfuhrweg genutzt.

Damit leiten wir zum zweiten Hauptereignis des Jahres 2008 über



Rauh ist der Kammweg

Auf einer Länge von 850 m wurde der Rennsteig in Neuhaus - Igelshieb zur Verlegung eines Erdkabels aufgedigert. Der Rennsteig verlief hier bis zum Baubeginn durchweg auf natürlich belassenem Weg. Dieser Zustand ist wieder herzustellen.

Grenzstein Nr. 22 (Doppelstein) wurde umgedrückt und leicht beschädigt. Dieser Grenzstein kann gerichtet werden (unter Anleitung) und sollte entsprechend verkeilt werden. Das Umfeld rechts vom Grenzstein sollte nicht mehr den Charakter einer notdürftig beräumten Baustelleneinrichtung erwecken.



Grenzstein Nr. 22 - umgedrückt

Grenzstein Nr. 21 (von 1598), der im Jahre 1999 aufwändig saniert wurde, fehlt seit Beginn der Bauarbeiten. An seiner Stelle ist ein neuer Grenzstein

einzubauen. Hierbei sind die gesetzlichen Vorgaben zu beachten. Das bedeutet, dass der Grenzstein, nach unseren historischen Vorgaben von einem Steinmetzbetrieb aus Sandstein zu fertigen ist. Der Einbau muss durch ein für Katastervermessungen zugelassenes Büro (ÖbVI) oder in Abstimmung mit dem Katasterbereich Saalfeld (Hoheitliche Aufgabe, da Denkmalschutz) erfolgen. Da es sich um noch gültige Grenzzeichen handelt, unterliegen sie zusätzlich den Bestimmungen des Thüringer Abmarkungsgesetzes.



Grenzstein 21 wird geborgen

Kosten

Entwurf nach hist. Unterlagen: ca. 300

Steinherstellung: ca. 2500€

Vermessung: ca. 1300€

Sonstige Kosten: 100€



Der Grenzstein 21 ist wieder saniert - mehr geht nicht

Grenzstein Nr. 15 wurde mit der Baggerschaufel am Kopf beschädigt. Hier kann auf eine Reparatur verzichtet werden.

Grenzstein Nr. 5 wurde mit Erdaushub zugeschüttet. Der Grenzstein ist per Handschachtung vorsichtig freizulegen und für die Zeit der Baumaßnahme zu sichern.



Grenzstein Nr.5 von 1598 er er hat den 30-jährigen Krieg, 2 Weltkriege und die DDR - Herrschaft überlebt, was ihn in der Zukunft erwartet wissen wir nicht.

Die Baustelle ist nach Arbeitsschutzrecht zu sichern (vor allem die Trafostation), entsprechende Bautafeln mit Hinweisen zur Baumaßnahme sind aufzustellen, der Wegenutzer ist durch geeignete Beschilderung auf die Baustelle aufmerksam zu machen. Ggf. ist für die Zeit der Bautätigkeit eine Umleitungsstrecke auszuweisen. All das wäre mit relativ geringem Aufwand realisierbar gewesen, leider kam aber alles anders.

Ausblick

Immer mehr stellt sich die Frage, wie soll es mit der Entwicklung unseres Höhenwanderweges Rennsteig weitergehen.

Während andere Regionen froh wären, einen solchen Weg zu haben, schert das in Thüringen allenfalls vor der nächsten Wahl einen Politiker, der denkt, mit gekünstelter *Heimattümlerei* irgendwie Wählerstimmen zu sammeln.

Ich denke aber, diese Politik hat die Bevölkerung begriffen und kann auch entsprechend reagieren.

Ich wünsche mir einen starken Regionalverbund, der auch mit der notwendigen finanziellen und personellen Ausstattung, der in der Lage ist, effektiv für die Region tätig zu sein und nicht von politischen Zwängen abhängig ist.